

Konzernlagebericht der ABO Wind AG für das erste Halbjahr 2013

VORBEMERKUNG

Dieser Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

1. ÜBERBLICK ERSTES HALBJAHR 2013

Der ABO Wind Konzern („ABO Wind“) hat das erste Halbjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,5 Millionen Euro nach Steuern abgeschlossen (H1/2012: 2,7 Millionen Euro). Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Änderung des Bestands) betrug 37,9 Millionen Euro (H1/2012: 32,4 Millionen Euro). Im Vergleich zum Vorjahr steht der abermals gestiegenen Gesamtleistung im ersten Halbjahr 2013 unter anderem die höhere Materialquote aus Projekten im Bau in Deutschland, Frankreich und Irland entgegen. Gestiegene Zinsen für Projektfinanzierungen drückten ebenfalls das Ergebnis. Das Portfolio an Projekten in Entwicklung konnte durch das gut verlaufende Neugeschäft und Planungsfortschritte bei ausländischen Projekten ausgebaut und stärker diversifiziert werden. Insgesamt ist das erste Halbjahr zufriedenstellend verlaufen und bildet eine gute Grundlage für ein solides Ergebnis der ABO Wind Gruppe im Gesamtjahr 2013 und für erfolgreiche Projekte in der weiteren Zukunft.

2. GESELLSCHAFT

ABO Wind plant und errichtet Windparks in Deutschland, Frankreich, Spanien, Irland, Großbritannien, Argentinien, Belgien, Finnland und Bulgarien.

ABO Wind initiiert Projekte, akquiriert Standorte, führt alle technischen und kaufmännischen Planungen durch, bereitet international Bankfinanzierungen vor und errichtet die Anlagen schlüsselfertig auf eigene Rechnung und in Kooperation mit regionalen Energieversorgern. Bisher hat ABO Wind Windkraftanlagen

mit einer Nennleistung von rund 800 Megawatt ans Netz gebracht. Im kleineren Geschäftsfeld Bioenergie werden Biogasanlagen projiziert und gebaut. Knapp sieben Megawatt an installierter elektrischer Leistung sind daraus bisher hervorgegangen. ABO Wind entwickelt zudem Repoweringkonzepte, um erprobte Standorte effektiver zu nutzen.

Die technische und kaufmännische Betriebsführung von ABO Wind betreut ab der Inbetriebnahme die operative Phase von Windkraft- und Biogasanlagen und sorgt durch moderne Überwachungssysteme und vorausschauende Serviceleistungen für eine optimale Energieausbeute der Anlagen.

3. RAHMENBEDINGUNGEN

Der weltweite Energiehunger nimmt weiter zu. Angetrieben von Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern ist global mit steigendem Bedarf zu rechnen. So erwartet die Internationale Energieagentur IEA (International Energy Agency) bis 2035 einen jährlichen Anstieg des Gesamtenergieverbrauchs um 1,2 Prozent (Quelle: www.worldenergyoutlook.org). Da im Straßenverkehr (Elektromobilität) und bei der Wärmeversorgung (Wärmepumpen) zunehmend Strom zum Einsatz kommt, wird dessen Verbrauch voraussichtlich doppelt so stark steigen wie der Energiebedarf insgesamt. In diesem Umfeld kommt dem weiteren Ausbau erneuerbarer Energien besondere Bedeutung zu. Die Nutzung erneuerbarer Energien verringert die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und die Gefahr eines verheerenden Klimawandels.

China hat im vergangenen Jahr 15,9 Gigawatt Windkraft an Land installiert und damit ein Drittel der weltweiten Kapazitäten (Quelle: Bloomberg New Energy Finance). Obwohl das im Vergleich zu 2011 einen Rückgang um 18 Prozent bedeutet, ist die Windkraft nach Kohle und Wasserkraft mittlerweile die drittgrößte Energiequelle im Reich der Mitte. Bloomberg New Energy Finance erwartet, dass das Ziel der chinesischen Regierung, 100 Gigawatt Windkraft bis Ende 2015 ans Netz gebracht zu haben, bereits 2014 erreicht sein wird. Hohe Zubauraten verzeichnet auch der zweitgrößte Windmarkt, die USA. Mit einer Neuinstallation von 13,1 Gigawatt erlebten sie 2012 ein Rekordjahr. Wie der US-Windkraftverband AWEA

(American Wind Energy Association) meldet, wurde der bisherige Rekordwert von 10.000 Megawatt aus 2010 deutlich übertroffen. Damit steuerte die Windkraft 42 Prozent der 2012 in den USA neu installierten Stromerzeugungskapazität bei. Kumuliert belief sich die US-Windkraftkapazität Ende 2012 auf 60.000 Megawatt. In Nordamerika stehen mittlerweile fast doppelt so viele Windräder wie in Deutschland, das bis 2007 in Sachen installierter Windkraftleistung weltweit führend war.

Die Notwendigkeit des Klimaschutzes, die Endlichkeit fossiler Brennstoffe und die seit der Katastrophe von Fukushima im März 2011 gewachsene Skepsis gegenüber der Atomkraft stärken weltweit die Position der erneuerbaren Energien. Zugleich geraten die mit einem Ausbau der erneuerbaren Energien verbundenen volkswirtschaftlichen Kosten zunehmend in den Fokus. Im Vergleich zur Photovoltaik und zur Windkraft auf hoher See können Windkraftanlagen im Binnenland Strom deutlich günstiger produzieren. Daher ist zu erwarten, dass die Kostendiskussion die Position der Windkraft an Land innerhalb der erneuerbaren Energien stärken wird.

3.1 Europa

Nach China und den Vereinigten Staaten ist Europa der drittgrößte Windkraft-Markt. In Europa ist die Abhängigkeit von Öl und Gas besonders hoch und hat sich in den vergangenen Jahren noch verschärft. Während die 27 Staaten der Europäischen Union 1995 noch 74 Prozent ihres Ölbedarfs und 44 Prozent ihres Gasbedarfs importierten, stieg die Abhängigkeit von Ölimporten im Jahr 2010 auf 84 Prozent und von Gasimporten auf 62 Prozent (Quelle: European Commission, Statistical Pocketbook 2012). Der fortschreitende Ausbau der Erneuerbaren ist ein adäquates Mittel, um die mit der Import-Abhängigkeit verbundenen Risiken abzumildern.

Eine symbolträchtige Schwelle hat der europäische Windmarkt Mitte 2012 überschritten: Mehr als 100 Gigawatt Leistung tragen Windenergieanlagen seither zum Strommix der Europäischen Union (EU) bei. 1996 – im Jahr der ABO Wind-Gründung – waren es erst 3 Gigawatt. Mittlerweile liefern Europas Windenergieanlagen so viel Strom wie 39 Atomkraftwerke. Die Produktion entspricht dem Ver-

brauch von 57 Millionen Haushalten. Nach Zahlen des europäischen Windenergieverbandes EWEA (European Wind Energy Association) ist mehr als die Hälfte dieser Windkraft-Kapazität in den vergangenen sechs Jahren aufgebaut worden.

11.566 Megawatt Windkraftleistung errichteten die 27 Staaten der EU im vergangenen Jahr. Der Zubau war um 19 Prozent größer als im Jahr zuvor. Windkraftanlagen stellen mehr als ein Viertel der im vergangenen Jahr in der EU neu installierten Kapazitäten zur Stromproduktion (Quelle: Statistisches Jahrbuch der EWEA). Dagegen verlieren die fossilen Kraftwerke mit Ausnahme von Gas an Bedeutung: So wurden 2012 europaweit deutlich mehr Kohle-, Öl- und Atomkraftwerke vom Netz genommen als neu installiert. Mit der bis zum 31. Dezember 2012 installierten Kapazität von 105,7 Gigawatt deckt die Windkraft in einem durchschnittlichen Windjahr bereits 7 Prozent des Strombedarfs innerhalb der EU. Analysten sehen für die Zukunft der Windkraft in Europa weiterhin hervorragende Voraussetzungen. Die HSH-Nordbank beispielsweise rechnet in ihrer im September 2012 veröffentlichten „Branchenstudie Windenergie“ damit, dass allein im Jahr 2013 europaweit gut 15 Gigawatt neu ans Netz gehen werden. Ab 2016 erwartet die Studie dann sogar jährlich mehr als 20 Gigawatt neuer Windkraftkapazitäten.

3.1.1 Deutschland

Die in Deutschland von der konservativ-liberalen Bundesregierung im Jahr 2011 ausgerufene Energiewende, die einen vollständigen Ausstieg aus der Kernenergie vorsieht, erregt weltweit Aufsehen. Neben „Sauerkraut“ und „Angst“ zählt „Energiewende“ zu den deutschen Begriffen, die es in den angloamerikanischen Wortschatz geschafft haben. „Selbst die New York Times und der Economist benutzen es mittlerweile, wenn von Deutschlands historischem Plan die Rede ist, auf eine grüne, von erneuerbaren, nichtnuklearen Energiequellen gespeiste Wirtschaft umzustellen.“ (Quelle: „Sprachforschung – The Energiewende“, Die Zeit vom 15.11.2012).

Der in Deutschland begonnene Umbau der Energieversorgung macht Fortschritte und dürfte im Erfolgsfall Nachahmer finden. 2012 stammten bereits 22 Prozent

des in Deutschland erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energien (Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft BDEW) – ein Drittel davon aus Windkraft. Während die Erneuerbaren kontinuierlich zulegen, ist der Anteil der Kernenergie am deutschen Strommix auf 16 Prozent geschrumpft.

Der deutsche Windmarkt erlebte 2012 einen deutlichen Schub. Nach einer Erhebung des Bundesverbandes Windenergie (BWE) wurden im vergangenen Jahr 1.008 (2011: 895) Windenergieanlagen mit einer Leistung von 2.439 (2011: 2.008) Megawatt neu installiert. So gingen rund 20 Prozent mehr Leistung ans Netz als im Vorjahr. Unter den Neuinstallationen des Jahres 2012 entfielen 432 Megawatt auf das sogenannte Repowering. Anlagen mit einer Kapazität von 179 Megawatt wurden abgebaut und durch leistungsstärkere ersetzt.

Auch wenn im Bundesländervergleich nach wie vor Niedersachsen (Zubau 2012: 361 Megawatt) und Schleswig-Holstein (333 Megawatt) die Spitzenposition einnehmen, erreichen südliche Bundesländer wie Rheinland-Pfalz (288 Megawatt) und Bayern (201 Megawatt) sehr gute Ausbauwerte. Mit nur 19 Megawatt und neun Windenergieanlagen bleibt Baden-Württemberg noch Schlusslicht unter den Flächenländern.

Auch im ersten Halbjahr 2013 präsentierte sich der der Zubau der Windkraft in Deutschland stabil. Von den rund 1.143 Megawatt neu installierter Leistung wurden etwa 1.038 Megawatt an Land und 105 Megawatt im Meer errichtet. Der Ausbau der Windenergie an Land lag mit 80 Megawatt oder etwa acht Prozent etwas über dem Vorjahresniveau. Der Bundesverband Windenergie (BWE) erwartet für das Gesamtjahr 2013 einen Zuwachs der Windkraftkapazitäten an Land im Umfang zwischen 2.700 und 2.900 Megawatt.

Die gesamte Windenergie-Kapazität in Deutschland lag nach BWE-Zahlen Ende 2012 bei rund 31.300 Megawatt. Sowohl beim jährlichen Zubau als auch bei der gesamten installierten Leistung ist Deutschland europaweit Spitzenreiter.

Nach der Bundestagswahl im September ist eine Reform des energiewirtschaftlichen Ordnungsrahmens notwendig, um das weitere Wachstum der Erneuerbaren optimal zu gestalten.

3.1.2 Frankreich

Frankreichs Stromproduktion ist seit der Ölkrise der siebziger Jahre stark von der Kernkraft abhängig. Im Jahr 2010 produzierte das Land insgesamt 569 Terrawattstunden Strom, 75,3 Prozent davon aus Atomkraft (Quelle: HSH-Nordbank, „Branchenstudie Windenergie“). So groß ist der Anteil der Kernenergie in keinem weiteren Land Europas. Problematisch ist der inzwischen deutlich überalterte Kraftwerkpark. Das Durchschnittsalter beträgt 27 Jahre, 22 AKWs sind 30 Jahre oder länger am Netz, weshalb die ursprüngliche Betriebsgenehmigung abläuft. Die französische Atom-Sicherheitsbehörde hat daher die Genehmigungen gegen Auflagen um zehn Jahre verlängert. In den vergangenen Jahren gab es sowohl bei extrem winterlichen Bedingungen als auch im Hochsommer Stromversorgungsengpässe, die vor allem die Folge einer zu geringen Kühlwasserversorgung der Atomkraftwerke war. Neben Energiesparinitiativen soll der Ausbau regenerativer Energien Entlastung bringen. Der neue französische Staatspräsident Francois Hollande hatte in seinem Wahlprogramm als Ziel formuliert, den Atomanteil bis 2025 auf 50 Prozent des Stromverbrauchs zu senken. Dazu dürften Schätzungen zufolge 24 Kernkraftwerke abgeschaltet werden. Dennoch wird ein Atomkraftwerk des neuen Typs EPR (European Pressurized Water Reactor) in der Normandie weiter gebaut und soll 2016 den Betrieb aufnehmen.

Auf erneuerbare Energien entfallen nach Zahlen aus der Studie der HSH-Nordbank bislang lediglich gut 4 Prozent der Stromproduktion Frankreichs. Strom aus Windenergie hat sich von 2005 bis 2010 mehr als verzehnfacht und erzeugt inzwischen 44 Prozent des regenerativen Stroms. Ende 2012 waren Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 7.200 Megawatt am Netz; bisher ausschließlich an Land. Bis 2020 will Frankreich die Windleistung auf 25 Gigawatt ausbauen, davon 6 Gigawatt auf See. Damit könnten etwa 10 Prozent des Elektrizitätsverbrauchs gedeckt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müsste die Ausbaugeschwindigkeit (zuletzt im Schnitt weniger als 1 Gigawatt/Jahr) allerdings mehr als verdoppelt werden. 2012 gingen in Frankreich sogar nur rund 400 Megawatt Windkraft ans Netz.

Die Einspeisevergütung wurde zuletzt 2008 auf 8,2 Cent je Kilowattstunde festgelegt und gilt für 15 Jahre. Die Anlagen müssen innerhalb definierter Windentwicklungszonen errichtet werden. Der Vergütungssatz wird im Gegensatz zur deutschen EEG-Vergütung während der Laufzeit jährlich um einen Inflationsfaktor angepasst. Windkraftgegner haben das Vergütungssystem beklagt. Eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs über die Vereinbarkeit mit europäischem Beihilferecht steht aus.

Das Entwicklungspotenzial der Windkraft in Frankreich ist groß, die Windverhältnisse sind im Durchschnitt besser als etwa in Deutschland. Die Studie der HSH-Nordbank betont zudem die volkswirtschaftliche Bedeutung der Branche gerade angesichts der schwachen konjunkturellen Situation. Mehr als 180 Unternehmen mit rund 11.000 Mitarbeitern übten politischen Druck aus, um ein einigermaßen attraktives rechtliches Umfeld zu gewährleisten.

3.1.3 Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland

Nach Deutschland hatte das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland im vergangenen Jahr europaweit den größten Zubau an Windkraft zu verzeichnen. 1.900 Megawatt Leistung wurden neu installiert. Die gesamte Windkraftkapazität wuchs zum Jahresende 2012 auf 8.450 Megawatt (davon 2.950 Megawatt auf See).

Die britische Energie-Infrastruktur gilt als veraltet. Zwischen 2015 und 2020 ist laut Branchenstudie der HSH-Nordbank die Abschaltung von Anlagen mit einer Kapazität von 30.000 Megawatt geplant – darunter sieben der zehn Atomkraftwerke (AKW) sowie Kohle- und Gaskraftwerke. Zeitweise waren zehn neue AKW in Großbritannien geplant. In den vergangenen Jahren haben sich jedoch laut der Branchenstudie mehrere Investoren von ihren Vorhaben verabschiedet. Grundsätzlich stünden sowohl Bevölkerung als auch Regierung hinter der Atomkraft. Im Koalitionsvertrag der liberalkonservativen Regierung gibt es ein Bekenntnis zum Bau neuer Atomkraftwerke. Wichtige Einschränkung ist aber, dass keine Subventionen fließen dürfen.

Die geographische Lage Großbritanniens mit dem Einfluss kräftiger Atlantikwinde ist ideal, um Windenergie zur Stromerzeugung zu nutzen. Bei der Windkraft auf See ist Großbritannien führend. Aus industriepolitischer Sicht bedeutsam ist, dass Großbritannien trotz günstiger Absatzmarktbedingungen bisher keine Produktionsstätten für Windkraftanlagen hat.

Der Klimaschutz setzt Großbritannien unter Zugzwang: Gemäß den verbindlichen Zielvereinbarungen der Europäischen Union ist das Königreich verpflichtet, bis zum Jahr 2020 mindestens 15 Prozent seines Energiebedarfs durch erneuerbare Energien zu decken. Aktuell liegt die Quote unter 5 Prozent. Die schottische Regierung hat ihr Ziel bezüglich der erneuerbaren Energien noch einmal höher gesteckt und will bis 2020 sogar 100 Prozent aus erneuerbaren Energien erreichen. Großbritannien zählt in jedem Fall zu den aussichtsreichen und dynamischen Windmärkten Europas.

3.1.4 Spanien

Der spanische Windenergiemarkt ist seit Jahren rückläufig. Bezüglich der insgesamt installierten Leistung liegt das Land mit 22.800 Megawatt europaweit weiterhin hinter Deutschland auf Rang zwei. Doch die Aussichten für neue Projekte haben sich im Vorjahr weiter verschlechtert. Seit Anfang 2012 erhalten neue Projekte keine feste Einspeisevergütung mehr, das entsprechende Register wurde geschlossen. Realisiert werden seither ausschließlich Windparks, die zuvor noch Aufnahme in das Register gefunden hatten. 2012 gingen immerhin noch 1.122 Megawatt ans Netz. Eine im September 2012 von der Regierung beschlossene neue Energiesteuer in Höhe von 6 Prozent verschlechtert die Rentabilität alter wie neuer Anlagen. Die ursprünglichen Ziele, 38 Gigawatt Windkraft bis 2020 zu installieren, rücken damit in weite Ferne.

Mit Gamesa stammt einer der großen Anlagenbauer aus Spanien. Angesichts der lokalen Wertschöpfung vermuten Branchenbeobachter wie die Analysten der HSH-Nordbank daher, dass „letztlich ein politischer Kompromiss gefunden wird, der wenigstens ein geringes Wachstum zulässt“. Zunächst sei wegen der fehlen-

den Vergütungsregelung in jedem Fall ein deutlicher Einbruch zu erwarten. Mittelfristig könnte sich dann in Spanien wieder mehr tun.

3.1.5 Republik Irland

Gerade einmal 125 Megawatt Windkraft sind gemäß der EWEA-Statistik 2012 in der Republik Irland errichtet worden. Die Gesamtkapazität wuchs auf 1.738 Megawatt. Bezogen auf den gesamten Stromverbrauch steht das dünn besiedelte Land gut da. 13 Prozent des nationalen Strombedarfs liefert die Windkraft bereits. In Deutschland liegt dieser Wert bei 8 Prozent und europaweit bei 7 Prozent.

Gleichwohl ist das Potenzial längst nicht ausgeschöpft. Der europäische Windenergieverband prognostiziert ein Wachstum der irischen Windkraftleistung bis 2020 auf 6.000 bis 7.000 Megawatt. Im Gegensatz zum Vereinigten Königreich spielt sich die irische Windkraft fast ausschließlich an Land ab. Der Flaschenhals, der die letzten zwei Jahre einen zügigeren Ausbau verhindert hat, sind insbesondere Regularien bei der Verteilung der Netzkapazitäten. Deren Konkretisierung wurde nun Anfang 2013 verabschiedet. Damit wird sich die Zuteilung von Netzkapazitäten beschleunigen. Für den Anschluss neuer Windparks ans irische Netz sind dann teilweise trotzdem lange Wartezeiten hinzunehmen.

3.1.6 Bulgarien

Mit 168 Megawatt neu installierter Windkraftleistung hat Bulgarien 2012 das Vorjahresergebnis von 28 Megawatt deutlich übertroffen. Allerdings reduzierte die bulgarische Regierung zum 1. Juli 2012 den Einspeisetarif für neue Windparks um 23 Prozent. Für 2013 sollen keine Netzanschlusszusagen gemacht werden. Damit ist der weitere Ausbau zunächst ausgebremst. Gemäß den Klimaschutzzielen der Europäischen Union soll Bulgarien die Windkraftkapazität von derzeit 684 Megawatt bis zum Jahr 2020 auf rund 3.000 Megawatt erhöhen. Das kann nur gelingen, wenn die Betreiber der Windparks in absehbarer Zeit wieder eine auskömmliche Vergütung erhalten.

3.2 Argentinien

8 Prozent des argentinischen Stroms sollen bis 2016 erneuerbare Energien liefern. So lautet das hoch gesteckte Ziel der argentinischen Regierung. Die Realität ist eine andere: Die wichtigsten Energiequellen des Landes sind mit mehr als 60 Prozent Erdgas und Erdöl; knapp ein Drittel stammt aus Wasserkraft, 5 Prozent aus Kernenergie und gerade mal 3 Prozent aus erneuerbaren Energien. Hierzu zählen nicht die riesigen Wasserkraftwerke mit bis zu 1.000 Megawatt Leistung, mit denen oft Landschaftszerstörung und die Beeinträchtigung des ökologischen Gleichgewichts einhergehen.

Argentinien steht vor großen Herausforderungen: ein wachsender Strombedarf und rasant steigende Ausgaben für den Energieimport. Die argentinischen Erdölreserven schrumpfen dramatisch, das Land muss zunehmend Gas und Öl aus dem Ausland importieren. Der Nettoimport hat sich von 500 Millionen Dollar im Jahr 2008 auf geschätzte 16 Milliarden Dollar im Jahr 2013 vervielfacht.

Zugleich sind nur rund 120 Megawatt Leistung aus Windkraft installiert und in Betrieb, viele ältere Windkraftanlagen aus den Neunzigern stehen still. Die Windenergie steckt in Argentinien noch immer in den Kinderschuhen. Dabei bietet das Land hervorragende Windbedingungen mit kontinuierlichem, kräftigem Wind. Mit Impsa ist zugleich ein internationaler Hersteller von Windkraftanlagen und Wasserkraftturbinen in Argentinien ansässig. Auch weil in anderen Staaten im Gemeinsamen Markt der Mercosur-Region die Windkraft boomt, wäre deren Förderung industriepolitisch für Argentinien besonders sinnvoll.

Grundsätzlich hat Argentinien zwei große Energiereserven: Schiefergas und Windkraft. Windkraftprojekte lassen sich schneller und gefahrloser umsetzen und ermöglichen angesichts der hervorragenden Windverhältnisse niedrige Energiepreise. Doch die für einen Ausbau der Windkraft notwendigen Grundlagen in Form von Einspeisevergütungen fehlen weitgehend. So wurden Ausschreibungen aus dem Jahr 2009 zum Großteil bis heute nicht abschließend vergeben. Da dem argentinischen Staat die Devisen für den Erdölimport ausgehen, um mit dem wachsenden Energiebedarf Schritt zu halten, ist stark davon auszugehen, dass die

Windkraft in naher Zukunft an Bedeutung gewinnt und die Vorhaben zum Abschluss gebracht werden.

4. GESCHÄFTSVERLAUF

ABO Wind deckt die gesamte Wertschöpfungskette bei der Entwicklung von Windparks und Biogasanlagen ab – von der Standortakquise bis zur schlüsselfertigen Errichtung. Den größten Anteil dieser Arbeiten erbringen eigene Fachkräfte des Unternehmens. Im Geschäftsjahr 2012 und im ersten Halbjahr 2013 entwickelten sich diese Aktivitäten wie folgt:

Neue Projekte

Im Kalenderjahr 2012 akquirierte ABO Wind gruppenweit (ohne Argentinien) neue Windkraftprojekte mit einer Gesamtleistung von rund 620 Megawatt. Davon befinden sich 346 Megawatt in Deutschland. Weitere Länder, in denen sehr erfolgreich akquiriert wurde, sind Frankreich und Irland mit jeweils über 100 Megawatt sowie Großbritannien mit 45 Megawatt.

Im ersten Halbjahr 2013 wurden gruppenweit mehr als 350 Megawatt akquiriert – 180 Megawatt davon in Deutschland.

Zusätzlich wurden in Argentinien von Anfang 2012 bis Mitte 2013 rund 250 Megawatt akquiriert. Aufgrund anderer Rahmenbedingungen stellen die in Argentinien gesicherten Flächen allerdings einen geringeren Wert dar als in den anderen Ländern.

In Bulgarien wurden die Bemühungen um Neugeschäft angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen für Windkraft ausgesetzt.

Bauanträge

Die Mitarbeiter der ABO Wind-Gruppe haben 2012 für rund 270 Megawatt Windkraftleistung Bau- beziehungsweise Genehmigungsanträge eingereicht – davon wie im Vorjahr knapp die Hälfte im dynamischen deutschen Markt. In Frankreich

konnten 2012 für rund 120 Megawatt Bauanträge vervollständigt und eingereicht werden. Angesichts der erfreulichen Entwicklung in der französischen Genehmigungspraxis ermöglichen diese Anträge auch für die nächsten Jahre eine Fortsetzung der Projekterfolge in Frankreich. Weitere Bauanträge wurden 2012 in Irland und in Großbritannien eingereicht.

Im ersten Halbjahr 2013 wurden in den Ländern Deutschland, Frankreich, Irland und in Großbritannien für insgesamt rund 140 Megawatt Genehmigungsanträge eingereicht. Hinzu kommen Anträge in Argentinien und Spanien für jeweils 2 Großprojekte mit insgesamt 250 Megawatt.

Genehmigungen

Insgesamt erwirkte ABO Wind im Kalenderjahr 2012 Genehmigungen für rund 144 Megawatt Windkraftleistung – davon 88 Megawatt in Deutschland und hervorragende 56 Megawatt in Frankreich.

Im ersten Halbjahr 2013 wurden gruppenweit 56 Megawatt Genehmigungen erwirkt: 42 Megawatt in Deutschland und 14 Megawatt in Frankreich.

Errichtung

Von den 154 Megawatt, die ABO Wind im Kalenderjahr 2012 errichtete, stehen 83 Megawatt in Deutschland, 2,5 Megawatt in Irland, 18 Megawatt in Frankreich sowie 50 Megawatt in Spanien. Letztere wurden in Kooperation mit einem spanischen Unternehmen realisiert.

Im ersten Halbjahr 2013 wurden Windkraftanlagen mit insgesamt 71 Megawatt Nennleistung errichtet und in Betrieb genommen, davon 40 Megawatt in Deutschland, 16 Megawatt in Frankreich und 15 Megawatt in Irland.

Projektfinanzierungen und Verkäufe

In 2012 wurden für insgesamt rund 100 Megawatt langfristige Kreditverträge in Höhe von insgesamt rund 145 Millionen Euro abgeschlossen.

Im ersten Halbjahr 2013 wurden für rund 27 Megawatt Finanzierungen mit einem Gesamtvolumen von rund 38 Millionen Euro eingeholt.

Die hohe Nachfrage nach schlüsselfertigen Windkraftprojekten hält wie erwartet an. Die im ersten Halbjahr 2013 fertiggestellten Projekte konnte ABO Wind daher zu guten Konditionen veräußern.

Betriebsführung

Die neu in Betrieb genommenen Anlagen trugen zur positiven Entwicklung des Geschäftsfelds bei. Per 30. Juni 2013 betreut ABO Wind nunmehr 70 Projekte mit insgesamt 576 Megawatt in den Ländern Deutschland (368 Megawatt), Frankreich (129 Megawatt), Irland und Großbritannien (75 Megawatt) sowie Bulgarien (4 Megawatt).

5. PERSONALENTWICKLUNG

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ABO Wind Konzern hat sich im Durchschnitt (jeweils gemittelt über 4 Quartale) von 252 per 31.12.2012 auf 285 per 30.06.2013 erhöht. Einen maßgeblichen Anteil an der Erhöhung hatte die planmäßige Besetzung der Außenbüros in Berlin, Hannover und Nürnberg.

6. UMSATZ UND ERTRAGSLAGE

Von der eingangs erwähnten Gesamtleistung in Höhe von 37,9 Millionen Euro für das erste Halbjahr 2013 entfallen 40,3 Millionen Euro auf Umsatzerlöse. Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen hat sich in der Berichtsperiode im Saldo um 2,4 Millionen Euro vermindert. Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus 6,1 Millionen Euro aus Planungsleistungen und 31,9 Millionen Euro aus der

Errichtung von Projekten. Die Betriebsführung erwirtschaftete 1,7 Millionen Euro Umsatz. Die sonstigen Umsätze belaufen sich auf 0,6 Millionen Euro.

Die Steigerung der Materialquote auf rund 58 Prozent (Geschäftsjahr 2012: 50 Prozent) ist unter anderem auf den hohen Anteil der Projekte im Bau zurückzuführen. Die Abschreibungen auf Projekte haben aus kaufmännischer Vorsicht und aufgrund unsicherer Rahmenbedingungen für diverse Projekte mit 2,1 Millionen Euro ein ähnliches Niveau wie im Vorjahr, als deutliche Korrekturen hinsichtlich bulgarischer Projekte notwendig waren.

Das Zinsergebnis steht mit einem Aufwand in Höhe von 1,0 Millionen Euro nahezu unverändert zum Zinsergebnis aus dem ersten Halbjahr 2012 (Aufwand in Höhe von 1,1 Millionen Euro).

Nach Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 1,5 Millionen Euro (erstes Halbjahr 2012: 2,7 Millionen Euro).

7. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die Sachanlagen sind im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 um rund 0,7 Millionen Euro angewachsen. Es wurden wieder verstärkt Windmessmasten an deutschen Standorten aufgebaut, um auch an abgelegenen Standorten verlässliche Ertragsprognosen berechnen zu können. Insgesamt wurden neun Windmessmasten für in Summe rund 0,6 Millionen Euro aufgestellt.

Von den insgesamt bilanzierten 32,5 Millionen Euro unfertigen Erzeugnissen entfallen zum Bilanzstichtag 30.06.2013 rund 11,0 Millionen Euro auf Projekte im Bau.

Als fertige Erzeugnisse werden zum 30.06.2013 im Wesentlichen zwei deutsche Umspannwerke und zwei deutsche Kabeltrassen in Höhe von 1,5 Millionen Euro bilanziert. In allen vier Fällen sind die Kapazitäten jeweils für mehrere Windparks ausgelegt, die in den nächsten Monaten errichtet werden sollen. Bilanziert wird der Kostenanteil, der auf die noch nicht veräußerten Kapazitäten entfällt. Die Veräußerung dieser freien Kapazitäten wird in absehbarer Zeit erfolgen.

Die offen von den Vorräten abgesetzten erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 20,8 Millionen Euro enthalten in Höhe von rund 2,7 Millionen Euro Vorauszahlun-

gen auf Entwicklungsleistungen. Beim Rest handelt es sich um Abschlagszahlungen, denen eine erbrachte Leistung oder eine erfolgte Lieferung gegenübersteht. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 34,1 Millionen Euro entfallen zu rund 22,7 Millionen Euro auf zum 30.06.2013 noch nicht veräußerte deutsche Projekte. Von den zum Jahresende 2012 rund 50,8 Millionen Euro bilanzierten Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind im ersten Halbjahr 2013 rund 70% beglichen. Bei den restlichen seither noch ausstehenden Forderungen handelt es sich im Wesentlichen um Positionen aus vier deutschen und einem irischen Projekt. Die Rückführung dieser Forderungen wird im zweiten Halbjahr 2013 erwartet.

Die Eigenkapitalquote bleibt quasi unverändert bei 62 Prozent (inklusive Mezzanine-Mittel). Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten standen mit 10,8 Millionen Euro per 30.06.2013 auf kaum verändertem Niveau im Vergleich zum Jahresende 2012 (10,2 Millionen Euro). Die mit Kreditinstituten vereinbarten Grenzwerte von Finanzkennzahlen – sogenannte Covenants – wurden im Berichtszeitraum alle eingehalten.

8. NACHTRAGSBERICHT

Im August wurde eine kleine Kapitalerhöhung der ABO Wind AG durch Ausgabe von 75.700 Stück neuen Aktien durchgeführt. Die alleinige Zeichnerin ist die Mainova AG, die ihren Anteil an der ABO Wind AG damit auf knapp über 10% erhöht.

Auf der Fremdkapitalseite wurde mit den bestehenden Hausbanken über eine Ausweitung der jeweiligen Finanzierungsrahmen verhandelt. Insgesamt hat die ABO Wind AG in diesem Zuge bilaterale Vereinbarungen in Höhe von insgesamt 29 Millionen Euro getroffen. Neben dem erhöhten Finanzierungsvolumen ergab sich aus den Verhandlungen durch das gute Rating der ABO Wind durchweg eine Verbesserung der finanziellen Konditionen.

Abgesehen davon sind nach dem 30.06.2013 keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für ABO Wind von wesentlicher Bedeutung für den Geschäftsverlauf so-

wie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten.

9. CHANCEN UND RISIKEN FÜR DEN ZUKÜNFTIGEN GESCHÄFTSVERLAUF

Im Rahmen des Wahlkampfes kursieren viele verschiedene Vorschläge, die Förderung der erneuerbaren Energien zu verändern. Noch zeichnet sich nicht ab, welches Konzept sich durchsetzen wird. Ob es am Ende zu einer mehr oder weniger großen Reform des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG), einem Quotenmodell oder einem steuerfinanzierten Ausbau der Erneuerbaren kommen wird, ist offen. Alle politischen Akteure sind sich jedoch einig, dass der weitere Ausbau der Erneuerbaren wünschenswert und notwendig ist. Unstrittig ist auch, dass Windkraft an Land die mit Abstand preiswerteste und effektivste Form ist, um klimaschonend Strom zu erzeugen. Jede Reform der aktuellen Energiepolitik, die zu einem kostenbewussten Ausbau der erneuerbaren Energien führt, sollte die Windkraft an Land stärken.

Wie auch immer die Entscheidungen am Ende ausfallen: Aus den oben genannten Gründen muss einem Entwickler von Windkraftprojekten an Land in keinem Szenario bange sein.

Die Geschäftsleitung von ABO Wind verfolgt intensiv die politische Diskussion über das EEG und sucht in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Windenergie (BWE) den Dialog mit Entscheidungsträgern. Aufgrund der unternehmerischen Strukturen ist ABO Wind in der Lage, kurzfristig auf legislative Veränderungen zu reagieren und das Geschäftsmodell gegebenenfalls anzupassen. Derzeit sieht die Geschäftsleitung dazu keine Veranlassung.

10. AUSBLICK 2013 / 2014

Mitte 2013 verfügt ABO Wind über baureife, noch nicht verkaufte Projekte mit einer Kapazität von rund 73 Megawatt. Aktuell stehen alle acht Projekte kurz vor der Veräußerung an Investoren. Bei den Inbetriebnahmen wird 2013 mit rund 150 Megawatt, verteilt auf 16 Projekte in Deutschland, Frankreich und Irland, gerech-

net. Aufgrund der umfangreichen Projekt-Pipeline ist davon auszugehen, dass 2013 und 2014 allein in Deutschland Genehmigungen in einer Größenordnung von insgesamt mindestens 250 Megawatt erwirkt werden. Hinzu kommen bis zu 70 Megawatt in Frankreich sowie voraussichtlich Genehmigungen in Großbritannien und der Republik Irland sowie eventuell in Spanien.

Neben den 2012 akquirierten 620 Megawatt an neuen Projekten wird das Neugeschäft aus 2013 und 2014 in voraussichtlich gleicher Größenordnung dazu beitragen, dass auch 2015 und darüber hinaus vergleichbar gute Ergebnisse erzielt werden können.

Wiesbaden im September 2013

ABO Wind AG

Der Vorstand

Konzern-Bilanz zum 30. Juni 2012

Aktiva	30.06.2013			31.12.2012
	€	€	€	€
<u>Anlagevermögen</u>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		301.993,75		271.093,30
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Gebäude	314.574,25			315.104,25
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.948.215,61			1.777.726,18
		2.262.789,86		2.092.830
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	154.741,92			154.741,92
2. Beteiligungen	3.470.971,30			2.503.804,17
		3.625.713,22		2.658.546
			6.190.496,83	5.022.470
<u>Umlaufvermögen</u>				
I. Vorräte				
1. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	32.504.920,89			37.069.270,02
2. fertige Erzeugnisse und Waren	1.533.059,98			1.533.059,98
3. geleistete Anzahlungen	6.244.263,94			5.365.831,01
4. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-20.791.690,80			-28.652.202,94
		19.490.554,01		15.315.958
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.741.759,80			6.215.718,28
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34.052.982,30			50.811.057,64
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00			0,00
4. sonstige Vermögensgegenstände	2.590.743,22			1.371.635,60
		55.385.485,32		58.398.412
III. Wertpapiere				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.110.004,47			4.255.181,81
2. Sonstige Wertpapiere	1.604.923,02			0,00
		4.714.927,49		
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.162.591,71		6.708.086,68
			81.753.558,53	84.677.638
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>			85.801,47	90.894,43
<u>Aktive latente Steuern</u>			2.410.092,22	1.319.957,94
			90.439.949,05	91.110.960

<u>Passiva</u>	<u>30.06.2013</u>			<u>31.12.2012</u>
	€	€	€	€
A. <u>Eigenkapital</u>				
I. Gezeichnetes Kapital	7.570.000,00			7.570.000,00
II. Konzernkapitalrücklage	12.823.000,00			12.823.000,00
III. Konzerngewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	489.501,75			215.100,00
2. andere Gewinnrücklagen	<u>16.483.043,45</u>			9.298.891,62
		16.972.545,20		
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	21.409,35			-4.461,53
V. Konzernjahresüberschuss	<u>1.453.283,20</u>			<u>8.972.553,63</u>
			38.840.237,75	38.875.084
B. <u>Mezzanine Kapital</u>			17.449.975,00	17.457.475,00
C. <u>Rückstellungen</u>				
1. Steuerrückstellungen	3.131.709,95			5.585.687,40
2. sonstige Rückstellungen	<u>6.674.221,72</u>			<u>8.304.358,66</u>
			9.805.931,67	13.890.046
D. <u>Verbindlichkeiten</u>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.752.794,51			10.205.807,04
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.728.089,94			3.687.924,07
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	324.210,95			322.543,96
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.280.000,00			0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>4.258.709,23</u>			<u>6.672.080,45</u>
			24.343.804,63	20.888.356
F. Passive latente Steuern			0,00	0,00
			<u>90.439.949,05</u>	<u>91.110.960</u>

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2013 bis 30. Juni 2013

	30.06.2013	30.06.2012
	€	€
1. Umsatzerlöse	40.300.846,52	21.182.056,24
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	<u>-2.403.667,44</u>	<u>11.180.623,67</u>
3. <u>Gesamtleistung</u>	37.897.179,08	32.362.679,91
4. Sonstige betriebliche Erträge	321.245,75	245.835,31
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-179.904,76	-33.298,50
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-21.701.882,78</u>	<u>-14.423.618,72</u>
	-21.881.787,54	-14.456.917
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-6.735.075,01	-6.564.945,93
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-1.266.740,17</u>	<u>-1.189.798,90</u>
	-8.001.815,18	-7.754.745
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-337.531,27	-282.854,27
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	<u>-2.160.681,69</u>	<u>-811.766,78</u>
	-2.498.212,96	-1.094.621
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.803.393,14	-2.280.091,39
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	101.459,94	56.148,20
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-1.746.567,31
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.125.201,53	-1.187.702,18
12. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	2.009.474,42	4.144.019,44
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-540.404,71	-1.405.627,19
14. Sonstige Steuern	-15.786,51	-8.513,44
15. <u>Konzernjahresüberschuss</u>	1.453.283,20	2.729.878,81

Konzern-Anhang

ABO Wind AG, Wiesbaden zum 30.06.2013

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der ABO Wind AG wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern entspricht dem Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft ABO Wind AG 9 (Vorjahr: 9) Tochterunternehmen einbezogen, auf die die ABO Wind AG unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss i.S.d. § 290 HGB ausüben kann. Im Berichtszeitraum sind weder Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen noch entkonsolidiert worden.

Vollkonsolidiert wurden im Berichtsjahr nachfolgende Gesellschaften:

Gesellschaft	Kapitalanteil
ABO Wind Betriebs GmbH, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Biogas-Mezzanine GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Mezzanine GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Mezzanine II GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind España S.A.U., Valencia, Spanien	100%
ABO Wind Ireland Ltd., Kildare, Irland	100%
ABO Wind SARL, Toulouse, Frankreich	100%
ABO Wind Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	100%
ABO Wind UK Ltd., Großbritannien	100%

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden Anteile von Tochterunternehmen, die ausschließlich zum Zwecke ihrer Weiterveräußerung (§ 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB) gehalten werden und diejenigen Tochterunternehmen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – auch insgesamt – von untergeordneter Bedeutung sind (§ 296 Abs. 2 HGB).

III. Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeine Angaben

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung für die bereits in Vorjahren vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt in Anwendung des Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB weiterhin nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem (anteiligen) Eigenkapital des Tochterunternehmens.

Die Neubewertungsmethode findet für neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene Gesellschaften Anwendung. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an Tochtergesellschaften mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital, bewertet zum Zeitwert im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, verrechnet. Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich - nach Berücksichtigung aufgedeckter stiller Reserven/stiller Lasten sowie darauf entfallender latenter Steuern - als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Beim ABO Wind-Konzern bestehen solche Aufrechnungsdifferenzen nicht.

Schuldenkonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung sind sämtliche zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 303 Abs. 1 HGB aufgerechnet worden.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gemäß § 305 Abs. 1 HGB wurden Erträge aus Lieferungen und Leistungen und andere Erträge zwischen einbezogenen Unternehmen mit den korrespondierenden Aufwendungen konsolidiert. Gleiches gilt für sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, die mit entsprechenden Aufwendungen verrechnet wurden.

Zwischenergebniseliminierung

Entsprechend § 304 Abs. 1 HGB sind **Zwischenergebnisse** aus dem konzerninternen Erwerb von Vermögensgegenständen eliminiert worden.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden die EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter € 410; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Der Zeitraum der planmäßigen linearen Abschreibung beträgt 3 bis 15 Jahre. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

In Bezug auf die Bilanzierung **geringwertiger Wirtschaftsgüter** wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. An-

schaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut € 410 nicht übersteigen.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Die **unfertigen Leistungen und Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Des Weiteren werden angemessene Teile der Verwaltungskosten sowie angemessene Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs und für freiwillige soziale Leistungen in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Zudem wurden nach § 255 Abs. 3 HGB Fremdkapitalzinsen aktiviert, soweit sie auf die Herstellung von Vermögensgegenständen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die **Wertpapiere** des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

2. Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **Gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Der Konzern weist gewährte **Genussrechte** in Ausübung des Wahlrechts des § 265 Abs. 5 HGB als gesonderten Posten zwischen Eigen- und Fremdkapital aus. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus Zinsrisiken wurden Schulden mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit).

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Transaktion erfasst. Zum Bilanzstichtag offene Forderungen oder Verbindlichkeiten aus solchen Transaktionen werden wie folgt bewertet:

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. **Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten** (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen, deren Währung nicht der des Konzerns entspricht, gilt folgendes:

Vermögensgegenstände und **Schulden** werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag, **Aufwendungen** und **Erträge** zum Durchschnittskurs und das Eigenkapital zum historischen Kurs umgerechnet. Eine sich ergebende Währungsdifferenz aus der Umrechnung wird im Eigenkapital unter der Position „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern seit dem 1. Januar 2013 wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" ausgewiesen und im Anhang gesondert erläutert.

Für die Bewertung latenter Steuern wird der zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen voraussichtlich geltende individuelle Steuersatz des Konzernunternehmens zugrunde gelegt, bei dem sich die Differenzen voraussichtlich abbauen.

V. Angaben zur Bilanz

Soweit nicht anders erwähnt beziehen sich die Vorjahresangaben zur Bilanz auf den 31. Dezember 2012.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt. Der Anlagenspiegel ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Anteilsbesitz) - d.h. die Unternehmen, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile besitzt – sind in der Anteilsbesitzliste aufgeführt, die als Anlage zum Anhang beigefügt ist.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind dem nachfolgenden Forderungsspiegel zu entnehmen:

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.06.2013	Restlaufzeit	
	Summe in T€	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	18.742 (6.216)	18.742 (6.216)	0 (0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Vorjahr)	34.053 (50.811)	34.053 (50.811)	0 (0)
Sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr)	2.591 (1.372)	2.494 (1.276)	97 (96)
(Vorjahr)	55.386 (58.398)	55.289 (58.303)	97 (96)

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** resultieren im Wesentlichen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Aktive latente Steuern

Der in der Bilanz unsaldiert und gesondert ausgewiesene Posten "Aktive latente Steuern" resultiert im Wesentlichen aus folgenden temporären Differenzen bzw. steuerlichen Verlustvorträgen:

- Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierung
- Zwischengewinneliminierung
- Verlustvorträge

Die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt mit nachfolgenden unternehmensindividuellen Steuersätzen:

- Deutschland 30%
- Spanien 30%
- Irland 12,5%
- UK 26%
- Frankreich 33%
- Bulgarien 10%

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der ABO Wind AG ist in 7.570.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 €/Aktie am Grundkapital eingeteilt.

Vom Vorjahresüberschuss in Höhe von T€ 8.973 wurden T€ 274 der gesetzlichen Rücklage und T€ 8.699 den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. An die Aktionäre der ABO Wind AG wurden T€ 1.514 (Vorjahr T€ 1.076) ausgeschüttet.

Der Konzern weist zum Bilanzstichtag einen Konzernhalbjahresüberschuss von T€ 1.453 (Vorjahr T€ 2.730) aus.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sach-

einlage einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um einen Nennbetrag von T€ 600 zu erhöhen und dabei den Inhalt der Aktienrechte und Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen (Genehmigtes Kapital 2012/II).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19.06.2018 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um einen Nennbetrag von T€ 3.185 zu erhöhen und dabei den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen (genehmigtes Kapital 2013).

Mezzanine Kapital

Zum Bilanzstichtag waren Genussscheine in Höhe von T€ 17.450 (Vorjahr T€ 17.457) emittiert. Davon entfallen T€ 10.022 (Vorjahr T€ 10.027) auf die ABO Wind Mezzanine GmbH & Co. KG, T€ 5.372 (Vorjahr T€ 5.372) auf die ABO Wind Mezzanine II GmbH & Co. KG und T€ 2.056 (Vorjahr T€ 2.059) auf die ABO Wind Biogas-Mezzanine GmbH & Co. KG.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuerrückstellungen	30.06.2013	31.12.2012
	T€	T€
Rückstellung für Körperschaftsteuer	425	2.933
Rückstellung für Gewerbesteuer	2.706	2.653
Summe	3.131	5.586

Die sonstigen Rückstellungen untergliedern sich wie folgt:

Sonstige Rückstellungen	30.06.2013	31.12.2012
	T€	T€
Rückstellung für HK ohne Schlussrechnung	3.208	4.297
Rückstellung für div. Projektrisiken	812	945
Rückstellung für Abschluss-und Prüfungskosten	49	144
Rückstellung für Gewährleistung	58	50
Rückstellung für Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	25	25
Sonstige Rückstellungen	2.522	2.843
Summe	6.674	8.304

Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	30.06.2013	Restlaufzeit		
	Summe in T€	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>(Vorjahr)</i>	10.753 <i>(10.206)</i>	5.258 <i>(3.150)</i>	5.495 <i>(7.056)</i>	0 -
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>(Vorjahr)</i>	7.728 <i>(3.688)</i>	7.728 <i>(3.688)</i>	0 -	0 -
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen <i>(Vorjahr)</i>	324 <i>(323)</i>	324 <i>(323)</i>	0 -	0 -
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>(Vorjahr)</i>	1.280 -	1.280 -	0 -	0 -
Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Vorjahr)</i>	4.259 <i>(6.672)</i>	4.075 <i>(6.499)</i>	184 <i>(173)</i>	0 -
-davon aus Steuern <i>(Vorjahr)</i>	1.866 <i>(4.344)</i>	1.866 <i>(4.344)</i>		
-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit <i>(Vorjahr)</i>	146 <i>(138)</i>	146 <i>(138)</i>		
(Vorjahr)	24.344 (20.888)	18.665 (13.659)	5.679 (7.229)	0 -

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten im Wesentlichen solche aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Passive latente Steuern

Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, welche zu passiven latenten Steuern führen, resultieren im Wesentlichen aus Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungsgrundsätze.

VI. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Soweit nicht anders erwähnt beziehen sich die Vorjahresangaben zur GuV auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2012.

Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Tätigkeitsbereichen auf:

	30.06.2013		30.06.2012	
	T€	%	T€	%
Planung, Entwicklung und Errichtung	37.988	94,3	19.483	92,0
Betriebsführung	1.748	4,3	1.426	6,7
sonstige Erlöse	565	1,4	273	1,3
	40.301	100,0	21.182	100,0

Die Aufgliederung nach geografisch bestimmten Märkten ergibt folgendes Bild:

	30.06.2013		30.06.2012	
	T€	%	T€	%
Deutschland	18.186	45,1	11.680	55,1
Irland	13.021	32,3	68	0,3
Frankreich	9.039	22,4	8.297	39,2
Spanien	55	0,1	0	0,0
UK	1	0,0	0	0,0
Bulgarien	0	0,0	1.137	5,4
	40.301	100,0	21.182	100,0

Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf nicht realisierbare Projekte in Höhe von T€ 2.161 (Vorjahr T€ 812).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Erträge aus latenten Steuern von T€ 1.525 (Vorjahr T€ 650) und Aufwendungen aus latenten Steuern von T€ 422 (Vorjahr T€ 37) enthalten.

VII. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten, der durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert ist, beträgt T€ 10 (Vorjahr T€ 12).

Die ABO Wind AG hat sich verpflichtet, zum 31.12.2015 zu einem Betrag in Höhe von T€ 1.279 die Kommanditanteile der ABO Wind Windpark Wennerstorf GmbH & Co. KG und zum 31.12.2016 zu einem Betrag in Höhe von T€ 1.508 die Kommanditanteile der ABO Wind Windpark Marpingen GmbH & Co. KG zu erwerben.

Die ABO Wind AG hat eine Höchstbetragszahlungsgarantie gegenüber den Genussrechtinhabern der Eurowind AG für die Zins- und Rückzahlungsansprüche in Höhe von jeweils bis zu 125,00 € abgegeben. Diese Garantie über insgesamt T€ 3.250 begründet einen direkten Anspruch der Genussscheininhaber gegen den Garantiegeber, der geltend gemacht werden kann, wenn die Eurowind AG mit Zahlungen mindestens 60 Tage im Rückstand ist.

Die Gesellschaft hat eine Garantieerklärung von maximal T€ 600 gegenüber einem französischen Investor zur Absicherung des Rückzahlungsanspruchs aus

einer Reservierungsvereinbarung für ein französisches Windparkprojekt übernommen.

Die Gesellschaft haftet für den Kontokorrentrahmen von T€ 350, welcher für ihre Tochtergesellschaft ABO Wind SARL in Frankreich von den französischen Banken CREDIT AGRICOLE und CIC SUD OUEST bereitgestellt wird.

Weiterhin hat die ABO Wind AG zur Sicherung der Zahlungsansprüche aus den Verträgen über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von Windkraftanlagen für diverse Projekte Bürgschaften gegenüber Lieferanten in Höhe von T€ 57.936 ausgegeben.

Zum Bilanzstichtag bestehen Bürgschaften und Avalkredite in Höhe von T€ 5.486.

Für die angeführten zu Nominalwerten angesetzten Eventualschulden wurden keine Rückstellungen gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung des Konzerns nicht gerechnet wird.

Bewertungseinheiten

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Zinsrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgte durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Dazu gehört im Berichtsjahr ein Zinsbegrenzungsgeschäft. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen zurückgehen.

Zur Absicherung von Grundgeschäften wurden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Darlehen mit variabler Verzinsung ein-

gesetzt. Sofern die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, werden Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB gebildet.

Es wurde folgende Bewertungseinheiten gebildet:

ABO Wind AG hat ein variabel verzinsliches Darlehen über T€ 1.000 von der Nassauischen Sparkasse, Wiesbaden erhalten. Um sich gegen steigende Zinsen abzusichern, ging die Gesellschaft im Berichtsjahr einen Zins-Cap mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2015 ebenfalls über T€ 1.000 mit der Helaba ein. Zum 30. Juni 2013 wies der Zins-Cap einen positiven Marktwert in Höhe von T€ 1 (Vorjahr T€ 1) aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Weiterhin bestehen im Konzern Verpflichtungen aus befristeten Miet- und Leasingverträgen (Büroraummieten, Software-Lizenz-Leasing sowie KFZ-Leasing) in Höhe von T€ 2.506 (Vorjahr T€ 2.682). Die Verpflichtungen entfallen im Wesentlichen auf Raummieten und Kfz-Leasing.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Vorstand der ABO Wind AG als Hauptaktionär hat der Gesellschaft Bürgschaften von T€ 8.540 (Vorjahr T€ 8.540) gewährt.

Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 285 Angestellte (Vorjahr 252) beschäftigt, die sich wie folgt nach Gruppen aufteilen:

Arbeitnehmer	Q3/12 - Q2/13	H1/2013	2012
Leitende Angestellte	3	3	3
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	211	222	187
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	71	78	62
	285	303	252

Vorstand

Während des Berichtsjahres gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

Dr. Jochen Ahn, Dipl. Chemiker, Wiesbaden, verantwortlich für Projektakquise und Verwaltung

Dipl. Ing. Matthias Bockholt, Dipl. Ing.-Elektrotechnik, Heidesheim, verantwortlich für Technik und Betriebsführung

Andreas Höllinger, Dipl. Kaufmann, Dipl. ESC Lyon, Frankfurt am Main, verantwortlich für Finanzierung und Vertrieb

Auf die Angabe der Bezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2013 die Herren:

Vorsitzender

Rechtsanwalt Jörg Lukowsky, Fachanwalt für Steuer- und Arbeitsrecht, tätig für die Kanzlei FUHRMANN WALLENFELS Wiesbaden Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft, Wiesbaden

Weitere Mitglieder

Prof. Dr. Uwe Leprich, Professur für Energiewirtschaft an der saarländischen Fachhochschule für Wirtschaft, Saarbrücken

Dr. Ing. Joachim Nitsch, Wissenschaftler, Stuttgart

Erläuternde Anhangsangaben

Dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2013 liegen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde wie dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2012. Dieser wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt.

Der Zwischenbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Wiesbaden im September 2013

Handwritten signature of Matthias Bockholt in black ink.

Matthias Bockholt,
Vorstand

Handwritten signature of Dr. Jochen Ahn in black ink.

Dr. Jochen Ahn,
Vorstand

Handwritten signature of Andreas Höllinger in black ink.

Andreas Höllinger,
Vorstand